

Straßengeburtstag

Die kleine Lotta lief fröhlich durch die Fußgängerzone. Rechtes Bein, linkes Bein, ein Hüpfen zwischendurch. So machte der Weg zwischen den vielen Leuten und den langweiligen Schaufenstern Spaß. „Lotta!“ rief die Mutter. „Hier bin ich.“ Sie musste scharf aufpassen, dass sie das kleine Mädchen im Gewühl nicht verlor. Jetzt waren sie auf dem Marktplatz angekommen. Lotta wirbelte einmal um sich selbst und blieb dann stocksteif stehen. Was war das für ein seltsamer Mann dort auf der Bank? Er trank etwas aus einer Flasche. Neben ihm lagen zwei schmutzige Plastiktüten. Sein Bart war verfilzt. Den braunen Schmutzleck auf dem Hemd konnte man genau sehen. Ebenso das Loch in der Hose, direkt über dem Knie. Lotta kam näher. Spannend! So ein Mann hatte sie noch nie gesehen. Warum sah er so böse aus? Nein, böse eigentlich nicht. Traurig. Nein, traurig auch nicht. Traurig und böse? Auch falsch. „Lotta“, die Mutter kam näher. Peinlich wie das Kind den Obdachlosen anstarrte. Am liebsten hätte sie Lotta an der Hand genommen und so schnell wie möglich von der Bank weggezerrt, was ihr aber auch peinlich war. Schließlich sollte der obdachlose nicht merken, dass er kein schöner Anblick für das Mädchen war.

„Willst du ein Eis, Lotta?“

Die Mutter zeigte erleichtert auf den Eisstand. Ein Eis war für Lotta immer verlockend. Aber heute reagierte Lotta überhaupt nicht. Sie starrte noch immer den Mann an, dessen Gesicht sich mittlerweile feuerrot gefärbt hatte. Sicher vor Zorn, dachte die Mutter, weil er nicht angestarrt werden wollte. Da lächelte die kleine

Lotta den Mann plötzlich an. „Hast du heute Geburtstag?“, fragte Lotta den Mann. Sie selbst war gestern drei Jahre alt geworden. Etwas Schöneres als einen Geburtstag konnte sie sich im Moment nicht vorstellen. „Nein“, antwortete der Mann unfreundlich.

Lotta schüttelte den Kopf. Natürlich hatte er heute Geburtstag! Basta!

„Der Mann hat Geburtstag.“ Lotta wandte sich an die Mutter. „Und deshalb müssen wir ihm etwas schenken.“ Die Mutter lachte verlegen. Was kleine Kinder sich doch alles ausdachten. „Ein Eis!“ schlug Lotta vor. „Wir schenken ihm ein Eis.“

„Aber wir können doch nicht...“, wandte die Mutter ein. Doch Lotta war schon zum Eisstand gelaufen. Sie brachte dem Mann eine Waffel mit Eis. Er nahm es und leckte vorsichtig daran. Lotta nickte ihm fröhlich zu. Ein Eis zum Geburtstag, war das nicht wunderbar? Der Mann nickte zurück und lächelte plötzlich. Seine Augen glänzten dabei wie zwei Edelsteine. Das erkannte jedenfalls Lottas Mutter. Und gleichzeitig erkannte sie, dass ihre kleine Lotta den Obdachlosen in ihrem Herzen wahrgenommen hatte und ihm dadurch ein Lächeln entlockte. Das kam bei seinem schwierigen Leben sicher nicht oft vor.

Ein kleiner Geburtstag war das für den Mann vielleicht doch gewesen.

„Wer mit dem Herzen sieht“, dachte die Mutter, „kann Geburtstage hervorzaubern.“ Sie blieb stehen und lachte. Das war nun vielleicht ein merkwürdiger Gedanke: Oder vielleicht doch nicht?

Ulrike Piechota